

Melina: Frankreich 2019/2020

Hallo, mein Name ist Melina und ich bin 16 Jahre alt. Ich habe mein Auslandsjahr in Frankreich verbracht.

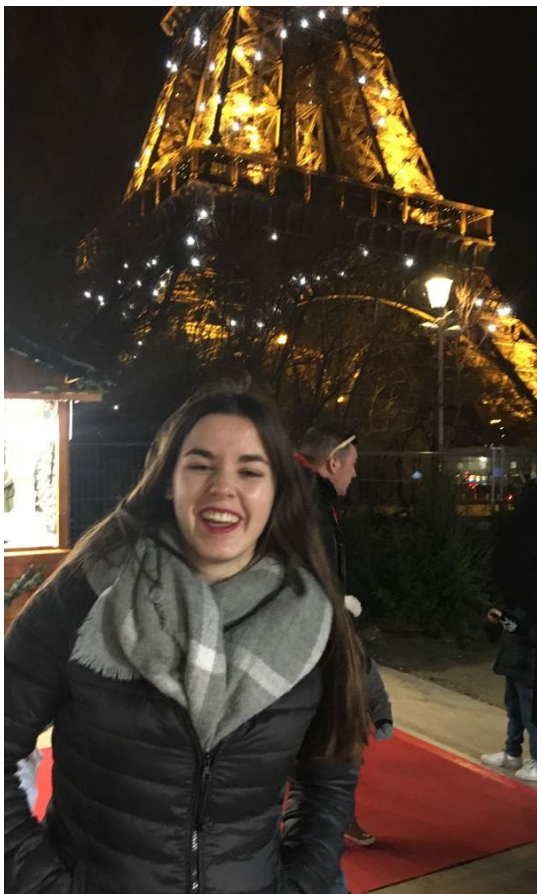
Ich glaube mein Auslandsjahr war so ziemlich das tollste und auch aufregendste was ich jemals in meinem Leben gemacht habe. Ich fange einfach mal mit der Zeit kurz vor dem Beginn meines ATJ's an. Mein Abflugdatum rückte immer näher und ich machte mir über alles Gedanken, und konnte meine Gefühle nicht wirklich einordnen, sei es Vorfreude, Angst, Neugierde oder auch Traurigkeit. Ich war auf meine Packliste und die letzten Besorgungen die ich noch zu machen hatte fokussiert, dass die Zeit quasi nur so davongerannt ist, und auf einmal waren es nur noch ein paar Tage... So langsam wurde mir bewusst, dass es Zeit war sich von meinen Freunden und meiner Familie zu verabschieden. Das war einer der Traurigsten aber auch einer meiner Lieblingsmomente, weil ich gemerkt habe wie sehr ich geliebt werde und wie sehr ich bei meinem Traum unterstützt wurde. Es ist immer schwer sich zu verabschieden, weil man nicht weiß ob man sich wieder sieht z.B. bei den Großeltern, aber ich habe dann einfach nach vorne geschaut und mich auf dieses Abenteuer gefreut. Wie gesagt es ist ein ganz schönes Gefühlschaos vor der Abreise, es gab auch negative Gefühle und auch Ängste, die mich beschäftigt haben z.b. ob ich das schaffen werde ganz alleine ohne meine Familie in ein fremdes Land zu reisen und wie wird es mit der Sprachbarriere ablaufen und werde ich Freunde finden? Aber all diese Gedanken habe ich mit meinen Eltern besprochen und mit meinen Freunden, die mir Mut zugesprochen haben, das war wirklich gut und nützlich, weil es mir irgendwie so eine Last von den Schultern genommen hat. Dann war es endlich soweit und es ging los, das Abenteuer hat begonnen und die Reise ging los.

Meine Gastfamilie hat mich vom Bahnhof abgeholt und sie haben mir Biarritz noch ein wenig gezeigt und sind danach noch auf so eine Art Dorffest gegangen, wo wir was gegessen haben und eine Band hat gespielt und ich habe mich so langsam immer mehr eingerichtet und dann kam der erste Schultag. Es war so komisch, ich habe eigentlich nicht wirklich viel verstanden und dann kam die erste Stunde und die Klassenlehrerin hat uns Informationen gegeben und dann mussten wir uns alle vorstellen... Ich war so aufgeregt und wusste nicht was ich machen sollte, jeder hat sich vorgestellt und dann kam ich an die Reihe. Mich hat jeder angeschaut (so wie bei den anderen vor mir) und ich habe nur gesagt „Ehm ich heiße Melina und...“ Da hat mich dann meine Klassenlehrerin unterbrochen und hat zu meinen Mitschülern gesagt „Ah ja, das ist Melina sie ist eine Austauschlerin aus Deutschland“, ich habe einfach nur ein bisschen gelächelt während ein leichtes Geraune durch die Klasse ging, ich habe ehrlich gesagt nicht verstanden was sie gesagt hat, sie hat mir danach noch ein paar Fragen gestellt, bei denen ich immer nur „Ja“ gesagt habe und da hat sie dann denke ich bemerkt, dass ich eigentlich nichts verstehe, es war auf jeden Fall einer der aufregendsten und zugleich komischsten Tage, den ich auch nicht so schnell vergessen werde.



Zu diesem Zeitpunkt war ich schon einige Zeit in Frankreich und hab mich gut eingelebt, ich hatte relativ wenig Erwartungen, ich habe auch versucht so wenig Erwartungen wie möglich zu haben, da es manchmal auch enttäuschend sein kann, wenn sich die Erwartungen nicht bewahrheiten werden. Mir wurde sehr schnell bewusst das die Franzosen wirklich sehr viel Käse essen und sehr stolz auf ihre Sprache sind :) Ich erzähle euch jetzt einfach mal was aus meinem Leben in Frankreich... Ich hatte drei süße kleine Gastbrüder die alles verschönert haben, es war immer was los und es gab immer was zu erzählen. In Frankreich kommt man eigentlich immer spät nach Hause durch die Schule (die die meiste Zeit in meinem Leben dort beansprucht hat), oder die Arbeit, am Abend haben wir immer über den Tag gesprochen, was am Anfang immer sehr lustig war, da ich versucht habe so gut wie möglich zu sprechen mir aber auch echt lustige Fehler unterlaufen sind. Die Schule war der größte Bestandteil in meinem Alltag und ich hab schnell Anschluss gefunden, doch erst nach so zwei Monaten haben sich die wirklichen Freunde raus-kristallisiert, damit meine ich die Leute mit denen ich am meisten zu tun hatte, ich war eigentlich mit der ganzen Schule befreundet, weil es irgendwie so schnell rumging, dass ich keine Französin bin und aus Deutschland komme, das war schon lustig, weil so viele auf mich zugekommen sind und irgendwelche Deutschen Wörter gesagt haben und ich die dann übersetzen sollte. Die Leute waren sehr offen und sind auf mich zugekommen, was auf jeden Fall geholfen hat Anschluss zu finden. Ich hatte immer eine Freundesgruppe, die ich sehr vermisse und wir haben immer was gemacht und immer bei einander übernachtet. Meine Freunde waren an dem Austausch mit das beste!

Wir hatten so viele Lustige Sachen zusammen erlebt, ich hatte dort zwei beste Freundinnen und wir waren unzertrennbar. Wir haben Silvester zusammen verbracht sind oft ins Kino oder Essen gegangen, an meinem Geburtstag, haben mich meine ganzen Freunde sehr aufgemuntert, weil ich ziemlich traurig war, ich habe eine Zwillingsschwester und wir sind wie beste Freunde. An unserem Geburtstag habe ich sie mehr vermisst als sonst. Aber meine Freunde sind alle zu mir gekommen und haben alle bei mir übernachtet und wir haben Burger gemacht, Filme geschaut und einfach zusammen in meinen Geburtstag reingefeiert.



Meine Gastfamilie und ich haben immer sehr viel unternommen und sie haben mich behandelt als wäre ich ihre Tochter. Wir sind oft an den Wochenenden in größere Städte gefahren und haben uns Sehenswürdigkeiten angeschaut, wir haben ein Ski-Wochenende gemacht, oder meine Gastmama und ich haben so eine Art „Mädelstag“ gemacht mit Shoppen und Essen gehen. Über Weihnachten sind wir nach Paris zu den Eltern meiner Gastmutter geflogen und sind dort eine Woche geblieben, und da ich vorher noch nie in Paris war, war das einer der aufregendsten Momente in meinem Austausch. Ich bin an einem Abend mit meinem Gastpapa in die Innenstadt gefahren und wir sind die Champs-Élysée entlanggelaufen, dadurch das Weihnachten war, war alles geschmückt und überall waren Lichter, es war einfach wunderschön... Ich war sogar auf dem Eiffelturm, das habe ich zu Weihnachten von meiner Gastfamilie geschenkt bekommen. Ich bin bis hoch auf das dritte Stockwerk, was mich ehrlicherweise ziemlich Überwindung gekostet hat, da ich Höhenangst habe. Aber es wurde dadurch nur umso lustiger. Paris ist eine der schönsten Städte die ich je gesehen habe und dass ich das in meinem Austausch erleben durfte, macht mich sehr dankbar.

Viele sagen das Frankreich ja gar nicht so weit weg ist und es dadurch kein richtiger Austausch ist, aber es ist genauso wie wenn jemand sein ATJ in Amerika macht, denn es ist eine ganz eigene Kultur und mich hat vieles positiv überrascht was ich vorher nicht so gedacht hatte. Also eins steht fest, die Franzosen essen wirklich so viel Baguette und Käse wie immer gesagt wird, und ja sie essen auch Schnecken und Froschschenkel die ich persönlich überhaupt nicht mag. Ich habe sie dennoch probiert, und wurde bei meiner Reaktion dann ausgelacht, weil für Franzosen ist das eines der leckersten Gerichte die es gibt. Aber mich hat auf jeden Fall das Schulsystem überrascht, weil es wirklich sehr unterschiedlich zu dem deutschen ist. Aber im Großen und Ganzen hatte ich relativ klare Vorstellungen von Frankreich. Ich bin auf jeden Fall an jeder einzelnen Herausforderung gewachsen und hab immer versucht das beste draus zu machen. Ich habe so viele tolle Sachen erlebt die ich gar nicht alle aufzählen kann und wenn ich wieder die Chance hätte ein Auslandsjahr zu machen, würde ich es auf jeden Fall wieder machen, ich bin viel selbständiger dadurch geworden und auch viel offener und das Beste daran ist, ich habe eine zweite Familie und tolle Freunde in einem anderen Land.